



Baden-Württemberg

STAATLICHES WEINBAUINSTITUT FREIBURG

Überregionale Hinweise zum Rebschutz vom 14.06.2018

Kurzinfo...

- **Phänologie:** Im Durchschnitt liegt die Rebentwicklung zwischen BBCH 73 (Beeren schotkorngroß; die Trauben senken sich ab) und – BBCH 75 (Beeren erbsengroß, die Trauben hängen). In sehr frühen Lagen ist demnächst mit dem Beginn des Traubenschlusses zu rechnen.
- **Rebenperonospora:** Seit dem 31. Mai aufgrund der schwülwarmen Witterung sehr hohes Infektionsrisiko! Es liegen verbreitet Ölfleckenmeldungen vor. Auch einige befallene Gescheine wurden gefunden. Die ersten Bodeninfektionen fanden wahrscheinlich zwischen dem 14. und 16. Mai statt.
- **Oidium:** Bisher liegen nur wenige Meldungen zum Oidiumbefall vor.
- **Botrytis:** Eventuell Einsatz von Botrytiziden einplanen.
- **Traubwickler:** Derzeit noch kein Falterflug der 2.Generation.
- **Winden-Glasflügelzikade:** Mähen und Beseitigen von Brennnessel und Ackerwinde vermeiden.

Stand der Entwicklung

Die vergangene Witterung hat den Entwicklungsvorsprung noch weiter vorangetrieben. Im Durchschnitt liegt die Rebentwicklung zwischen Beeren der Stadien Schotkorngroß und Erbsengroß. In sehr frühen Lagen ist der Beginn des Traubenschlusses absehbar. Das Phänologiemodell „VitiMeteo Phänologie“ des Staatlichen Weinbauinstituts Freiburg (www.vitimeteo.de) bietet Ihnen diesbezüglich eine Orientierung. Die Rebentwicklung ist derzeit vergleichbar mit dem sehr frühen Jahr 2011.

Rebenperonospora

Seit dem 31. Mai herrscht ein sehr hohes Infektionsrisiko! Die sich entwickelnden Trauben sind für die Rebenperonospora nach wie vor noch sehr anfällig. Die nächsten Regenfälle werden zu weiteren Infektionen an ungeschützten Blättern und Trauben führen. Bei der nächsten Behandlung mit einem vorbeugenden Präparat ist der Zusatz des phosphonathaltigen Präparates Veriphos nur noch bedingt empfehlenswert. Das Präparat schützt in erster Linie das wachsende Gewebe und ist deshalb in starken Wachstumsphasen bzw. in Rebsorten, die viele Geiztriebe bilden, sinnvoll. Die Kombination verlängert die Wirkungsdauer und erhöht die Wirkungssicherheit der Behandlung unter den o.g. Bedingungen.

Wenn sich die Intervalle aufgrund von Niederschlägen verlängern sollten und sich viel Neuzuwachs (mehr als 3 Blätter bzw. 400 cm² Blattfläche / Haupttrieb) in der Zeit gebildet haben sollte, ist nach Ende der Niederschläge ein kuratives Präparat empfehlenswert. Hierbei sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass Präparate aus einer Wirkstoffgruppe nicht öfter als dreimal angewendet werden. Nähere Informationen finden Sie hierzu in der Sonderbeilage „Der Badische Winzer Rebschutz 2018“. Bitte beachten Sie auch die Peronospora-Prognose „VitiMeteo Rebenperonospora“ des Staatlichen Weinbauinstituts (www.vitimeteo.de). Entfernen Sie noch die Stockaustriebe, um die Verbreitung der Rebenperonospora indirekt zu unterbinden!

Echter Mehltau (Oidium)

Aufgrund des hohen Infektionsrisikos kurz nach der Blüte und der hochanfälligen jungen Beeren sind Behandlungen gegen den Echten Mehltau nicht zu vernachlässigen. In Lagen mit hohem Vorjahresbefall sollte der Abstand zwischen zwei Behandlungen 10 - 12 Tage nicht übersteigen. In Rebanlagen ohne nennenswerten Vorjahresbefall kann das Intervall max. 14 Tage betragen. Wegen des starken Infektionsrisikos sollten nur organische Präparate wie Luna Experience, Sercadis, Collis, Dynali, Kusabi, Vegas, Talendo, Vivando, Vento Power oder Custodia verwendet werden. Vom Einsatz von Mitteln, die nur Solo-Azole (Systhane, Topas) enthalten, wird derzeit abgeraten. Der Einsatz von Luna Experience sollte nur einmal in der Vegetationsperiode erfolgen, bevorzugt zum Zeitpunkt abgehender Blüte bis schrotkorngroßer Beeren, und sollte nicht mit Profiler kombiniert werden (Empfehlung der Fa. Bayer). Bitte wechseln Sie die Wirkstoffgruppen konsequent. Beachten Sie bitte unbedingt die publizierte Antiresistenzstrategie 2018, die Sie entweder in der Sonderbeilage „Der Badische Winzer Rebschutz 2018“ oder auf unserer Homepage finden (siehe unten). Melden Sie den ersten Oidium-Befall Ihrem Weinbauberater und Ihrem Rebschutzwart. Die Oidium-Prognose „VitiMeteo Oidium“ des Staatlichen Weinbauinstituts (www.vitimeteo.de) bietet eine aktuelle Einschätzung des Befallsrisikos an Trauben.

Schwarzfleckenkrankheit (Phomopsis)

Derzeit besteht für den Erreger der Schwarzfleckenkrankheit nur mittleres Infektionsrisiko. Behandlungen gegen die Rebenperonospora wirken auch gegen Phomopsis.

Botrytis, Essigfäule

Weinbauliche Verfahren stehen sind das Grundgerüst, um den Befall mit Botrytis und Essigfäule zu verhindern. Das sind z.B. optimale Laubarbeiten, moderate Entblätterung der Traubenzone nach der Blüte, optimale Magnesiumversorgung sowie angepasste Stickstoffdüngung. Der Einsatz eines zugelassenen Fungizids, z.B. Cantus, Prolectus, Scala, Switch, Teldor oder Kumar ist vor allem bei dichtbeerigen Sorten, wie den Burgundersorten, vor dem Traubenschluss empfehlenswert. Bitte lesen Sie Empfehlungen des Herstellers und beachten Sie unbedingt die veröffentlichte Antiresistenzstrategie 2018, die Sie entweder in der Sonderbeilage „Der Badische Winzer Rebschutz 2018“ oder auf unserer Homepage finden (siehe unten). Der Traubenschlusstermin ist abhängig von der Lage, Rebsorte sowie dem Klon ist und kann daher sehr unterschiedlich ausfallen. Die Wirkung einer chemischen Bekämpfung wird durch die moderate Entblätterung der Traubenzone vor der Behandlung, ob von Hand oder mit der Maschine, deutlich verbessert.

Traubenwickler

Neue Pheromonköder und Leimstreifen in den Kontrollfallen installieren und Falterflug notieren.

Winden-Glasflügelzikade

Die Winden-Glasflügelzikade gilt als Überträger der Schwarzholzkrankheit. Die Flugzeit der erwachsenen Tiere beginnt in der Regel im Juni und dauert bis in den August. Der prognostizierte Flugbeginn in den verschiedenen Regionen kann über die VitiMeteo-Website (www.vitimeteo.de) unter

„VM Schwarzholz“ abgerufen werden. Während der Flugzeit sollte eine Bekämpfung der Wirtspflanzen der Zikade (Acker- und Zaunwinde, Brennnessel) unterbleiben.

Allgemeine Hinweise:

- Der **Mittelaufwand** beträgt je nach phänologischer Entwicklung **Basisaufwand x 3,5 (bis BBCH 73) bis x 4 (ab BBCH 75)**
- Auf eine gute, gleichmäßige Benetzung aller Rebteile ist zu achten!
- Ölhaltige Präparate sind nur bedingt mit anderen Mitteln mischbar.
- Herbizide dürfen nur innerhalb der Rebflächen und nach Möglichkeit nur unter Stock ausgebracht werden. Auf keinen Fall dürfen Wegränder, Randflächen zu Böschungen, Graswege und Wasserrinnen behandelt werden.
- Gebrauchsanleitungen, Auflagen und Anwendungsvorschriften und Bienenschutz-Verordnung sind zu beachten!
- Beim Ansetzen der Spritzflüssigkeit ist darauf zu achten, dass kein unverdünntes Mittel verschüttet wird und keine Spritzflüssigkeit in die Kanalisation gelangt. Ebenfalls darf während der Fahrt auf keinen Fall Spritzflüssigkeit aus undichten Leitungen und Düsen sowie aus dem Füllstutzen austreten. Beim Queren von befestigten Wegen während des Spritzvorgangs muss das Spritzgerät abgeschaltet werden.
- Zu angrenzenden Gärten, Wohngebieten, Sportplätzen, Freizeiteinrichtungen, Schulen und Kindergärten sowie weiteren Flächen, auf denen sich Personen aufhalten, ist immer ein Mindestabstand von 5 m einzuhalten.

Bitte beachten Sie generell die Hinweise der örtlichen Weinbauberatung und die Informationen zu den Prognosemodellen, dem Phänologiemodell, Wetterdaten, Regenradar und Monitoringdaten unter www.vitimeteo.de.

Die gesamte Liste der im Weinbau zugelassenen Pflanzenschutzmittel und die Tabelle zur Antiresistenzstrategie finden Sie in der Broschüre Rebschutz 2018, Badischer Winzer Märzausgabe Rebschutz 2018 - oder unter:

<http://www.wbi-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Fachinfo/Pflanzenschutz+und+Phytopathologie>

Für Tafeltrauben oder wenn Keltertrauben als Tafeltrauben vermarktet werden sollen, gelten andere Zulassungsbedingungen. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanweisungen der Pflanzenschutzmittel bzw. informieren Sie sich, welche speziell für Tafeltrauben zugelassen sind. Siehe:

<http://www.wbi-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Fachinfo/Pflanzenschutz+und+Phytopathologie>

Informationen zum ökologischen Rebschutz erhalten Mitglieder des Beratungsdienstes Ökologischer Weinbau unter E-Mail: boew@wbi.bwl.de

Regionale Hinweise erhalten Sie von den Anrufbeantwortern der örtlich zuständigen Weinbauberater.